

# Der General gewann die Schlacht

## *Torhout hatte den längeren Atem als der Gastgeber Näfels*

*Näfels stand wie schon in anderen Jahren einen Sieg vor dem Gewinn des eigenen Volleyballturnieres. Aber wie zuvor, verloren sie ihr Finalspiel auch gestern. Dafür feierte Jurek Strumilo an alter Wirkungsstätte einen Triumph.*

31.12.2005 - Von Köbi Hefti und Ruedi Gubser



Torhout spielte im ersten Satz auf allen Positionen druckvoll, Näfels konnte aber dagegenhalten und liess sich nicht distanzieren. Ein Service-Ass und ein Dreier-Block brachte die Entscheidung für die Belgier. Der zweite Satz war lange ausgeglichen. Kein Team konnte sich absetzen. Im sehr spannenden Finale wehrten beide Teams Satzballen ab. Am Ende gewann Näfels mit 27:25. Die beiden ersten Sätze waren auf einem sehr guten Niveau. Der in der Halle anwesende Nationaltrainer Michel Bolle sprach von einem guten Spiel und war von seinem 17-jährigen Juniorenkandidaten Roman Sutter sehr angetan. «Er spielte fast fehlerlos», beurteilte Bolle Sutters Leistung.

### **Der Anfang vom Ende**

Im dritten Satz fiel die Vorentscheidung sehr schnell. Torhout agierte weiterhin auf gleich hohem Niveau, während Näfels abbaute, allen voran Passeur Guiga, bei dem die Inspiration verloren ging. Es gelang ihm nicht mehr, seine

Angreifer wirkungsvoll einzusetzen. So wechselte Trainer Juan-Manuel Serramalera beim Stand von 15:22 Marco Gygli für Guiga ein. Eine Service-Serie von Schnider brachte noch einmal Spannung und Stimmung in die Halle, und Näfels verkürzte mit Passeur Gygli auf 21:22. Doch das wars. Torhout gewann den Satz schliesslich mit 25:22.

Im vierten Satz brach Näfels, wieder mit Guiga als Passeur, völlig ein. Die erneute Einwechslung von Marco Gygli beim 3:16 brachte keine Wende mehr, aber immerhin wuchs die Punkte-Differenz bis zum Matchende nicht weiter an. Und Strumilo sollte mit seiner Vorankündigung «wir gewinnen das Turnier recht behalten».

«Das war mein erster Einsatz als Passeur in der ersten Mannschaft. Es hat mir Spass gemacht.» Mit Marco Gygli war wenigstens ein Näfelser glücklich. Serramalera: «Es ist wichtig für uns, solche enge Spiele auf diesem Niveau bestreiten zu können. Da lernen wir, auch umstrittene Sätze für uns zu entscheiden, wie gegen die Belgier den zweiten.»

## **Almere fiel van der Stange**

Almere, der Tabellenzweite der holländischen Meisterschaft, begann das Spiel gegen Avignon stark. Die Franzosen hatten in den beiden ersten Sätzen keine Chance und wurden von Almere an die Wand gespielt. Den Holländern gelang fast alles, während Avignon überhaupt nicht auf Touren kam. Die Oranjes dachten wohl, dass es im gleichen Stil weitergehen würde. Aber das Spiel kippte noch. Bereits zu Beginn des dritten Satzes änderte das Bild. Nun war Avignon unter Führung des Diagonalspielers Nziemi und des Blockers Vadeleux das klar stärkere Team. Die Holländer standen nun unter Dauerdruck und verloren am Ende doch noch 2:3 und hatten in den letzten drei Sätzen keine Siegeschance.

## **Positives Fazit**

Das 8. internationale Volley Open von Näfels ist Geschichte. Das Fazit aus Sicht der Organisatoren fällt positiv aus. Obwohl der Zuschaueraufmarsch nicht überragend war, zeigt man sich in der Vorstandetage von Seat Volley Näfels zufrieden. Peter Kundert, der Finanzchef von Näfels: «Finanziell lohnt sich dieser Anlass auf jeden Fall, auch wenn ich gerne mehr Zuschauer gesehen hätte. Die Kosten sind mit den Sponsoren finanziell abgedeckt. Die Erlöse von den Eintritten und aus der Festwirtschaft sind für uns aber wichtige Einnahmen.»

## **Diese Kälte**

Die Reaktionen der Teams waren rundum positiv. Den Holländern, die noch gestern Abend nach Amsterdam zurückflogen, gefiel es in Näfels sehr gut. Aus sportlicher Sicht waren sie aber eher die Enttäuschung. Almere spielte zu wenig ausgeglichen, konnte die Normalform nicht finden. Dasselbe gilt aber auch für Avignon. Dessen Captain und Passeur Sébastien Tournier: «Da wir direkt aus den Weihnachtsferien ohne Training hierher reisten, war dieses Turnier hart für uns, und es ist eine sehr gute Vorbereitung für die nächste Phase der Meisterschaft.» Das Dorf und die Berge gefielen den Franzosen. «Aber diese Kälte, das sind wir uns nicht gewohnt», bemerkte Tournier.

Und auch Jurek Strumilo lobte: «Der Aufenthalt in Näfels war wie immer perfekt. Und wenn es die Möglichkeit gibt, komme ich nächstes Jahr mit einer stärkeren Mannschaft wieder.» Er war mit seinem Team wie schon letztes Jahr eine Bereicherung. Nur schon seine Auftritte an der Seitenlinie sind sehenswert. Dazu hat er es verstanden, aus seinem wegen Verletzungen arg dezimierten Kader eine sehr motivierte Mannschaft auf das Feld zu schicken.

Nächstes Jahr feiert Volley Näfels sein 25-Jahr-Jubiläum und will Spezielles bieten. Dazu gehört das internationale Turnier 2006. Klaus Görauch würde dazu gerne drei Mannschaften einladen, in deren Reihen ehemalige Spieler von Näfels stehen. Dabei denkt er an Ivan Contreras, Frank Depestele, aber auch andere ehemalige Leistungsträger und Meistermacher von Näfels.

## **Näfels – Torhout 1:3 (22:25, 27:25, 22:25, 12:25)**

linth-arena sgu. – 350 Zuschauer. – Spieldauer: 105 Minuten.

**Näfels:** Guiga, A. Sutter, R. Sutter, Gygli, Guerra, Jamelao, Schnider, Gabathuler, Rafa.

**Torhout:** De Jonckheere, Polgar, Anton, Atelsevic, Parbeix, Trefle, Lemay, Delabarre.